

# Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Marren gazette

**Dorfplatz.** Nebst einem Dorfczentrum hat Zollikon seit einiger Zeit auch einen Dorfplatz. Einen recht umstrittenen, kahlen, langweiligen. Der *Zolliker Bote* zitierte Mark Twains Aphorismus: «Das Recht auf Dummheit gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit.» Und fragte die Leser, was Twain wohl zum Zolliker Dorfplatz sagen würde. Aus den Antworten: «Man glaubt es kaum: / kein' Bank, kein Baum. / Der Boden blendet; / viel Geld verschwendet.» Und: «Ich bin gewohnt an Abenteuer / und an Romantik-Lagerfeuer. / Den Dorfplatz wollt' ich auch beschauen, / da hat's mich richtig umgehauen.»

**Auch provinziell.** Manche Berner mögen sich streiten, ob Bern Helvetiens Hauptstadt oder bloss Sitz der Bundesbehörden sei. Gewiss aber sei, so berichtet der Berner Korrespondent der *LNN*, Bern nicht nur behäbig, sondern auch provinziell. Den Beweis lieferten ihm in Bern zwei ältere Damen: «Sie guckten fachmännisch (pardon: fachfraulich) in ein Bijouterie-Schaufenster. Da meinte die eine der Damen zur anderen: «Etwas gibt es einfach nicht in Bern. Wenn ich ein schönes Hundehalsband mit Diamanten will, muss ich stets nach Zürich fahren.» Wau!»

**Parallel.** Aus dem Berner Kunstmuseum wurde ein Mädchenkopf von Henri Matisse im Wert von 200'000 Franken gestohlen. Dazu die *Berner Zeitung*: «Wenn Kunst immer unerschwinglicher wird, darf doch die Versuchung zur Selbstbedienung auch grösser werden.»

**Geschmackvoll.** Ein Hersteller bietet in der Berliner *Gazette Zitty* T-Shirts an mit dem Aufdruck: «Ick will meine Mauer wieder ham!» Kostenpunkt: 30 DM.

**Vergleich.** Kommentar in der Wiener *Kronen-Zeitung*: «Dem Gorbatschow geht's mit den Litauern so wie unsern Politikern mit der Flüchtlingsfrage: Die wissen a nimmer weiter.»

**Zuckerguss-Fiche.** Der Confiseur Pierre-Alain Bürli aus Moutier pflegt, wie dem *Tages-Anzeiger* berichtet wurde, zu gewissen Aktualitäten jeweils passende Spezialitäten herzustellen. So gab's bei ihm seinerzeit eine «Bundesrätinnen-Torte» mit einem Telefonhörer aus Marzipan. Jetzt bietet er «Fiches» an: rechteckige Blöcke mit Zuckerguss, mit Dossiernummer, mit Aufschrift «Streng geheim» und der Bemerkung: «Gefährlich!», auf die mit Himbeersaft der Name des Käufers eingetragen wird.

**Wau!** Auf einen journalistischen Angriff in der *Weltwoche* gegen Hunde und Hundekult reagierte ein Vierbeiner, Beppi, Edler von Wedelschwanz, unter anderem so: «Als ob es keine anständigen Hunde gäbe wie z.B. mich. Wie bössartig ist es doch, unseren Gesichtsausdruck beim Verrichten unseres Geschäfts als «dümmlich» zu bezeichnen – haben Sie, Herr A., sich in gleicher Situation schon einmal im Spiegel betrachtet? Tun Sie's – Sie werden staunen.»

**Mauer-Blümchen.** Esther Geiger im *Badener Tagblatt* zum Zürcher Frühjahrsfest: «Am Zürcher Sechseläuten sind Frauen bekanntlich nur als dekoratives Element geduldet. Frühlinghaft herausgeputzt säumen sie die Strassen – wer hat da Mauerblümchen gesagt? – und trachten danach, die Marschordnung im würdevollen Zug der Zünfte als Sträusschen überreichende Grazien durcheinanderzubringen. Was mitunter auch gelingt und der Dame die Genugtuung verschafft, wenigstens in einer Nebenrolle die Aufmerksamkeit kurz auf sich gezogen zu haben.»

**Kunstsinnig.** Als ein Herrliberger jüngst ein paar Dutzend Gäste zum Geburtstagsapéro in eine Galerie einlud, wo Werke des US-Künstlers Frank Stella ausgestellt waren, interessierte sich laut *Zürcher Woche* weniger als eine Handvoll der Geladenen für etwas anderes als die Verpflegung, die gereicht wurde. Sogar zum Entsetzen des Servierpersonals benutzen die Gäste eine Stella-Skulptur, die eine runde halbe Million Dollar wert ist, als Garderobenständer.

## Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Ein neu in der Bundesrepublik lebender Mann aus der DDR zu einem Bekannten: «Ich habe mir einen Duden gekauft.» Darauf der andere Übersiedler: «Glaubst du, dass der schneller fährt als dein alter Trabi?»

«Über d Fäschttäg hämmer e so vill Verwandte-Psuech ghaa, das mir händ müese en Iishockey-Gooli angaschiere zum de Chühelschrank bewache.»

Das Söhnchen zur Mutter: «Ich ha ganz elei e Güge bbaschtlet.» «Und wohär häsch d Gügesaite ghaa?» «Us dim Klavier.»

«Mängisch hani s Bedürfnis, en Gentleman z sii, aber gottlob hebet's nie lang ane.»

Zwei Nullen begegnen einer 8 in der Wüste und eine frozelt: «Muss ja jemand blöd sein, sich bei dieser Hitze um die Taille einzuschnüren.» Und von zwei Sechsen, die einer 9 begegnen, ruft die eine: «Schau mal, eine 6, die Yoga macht!»

«Ist nichts geworden aus deiner neuen Bekanntschaft?» «Nein, seiner Grundsätze wegen: Er badet und duscht nur in den Monaten ohne R.»

«Wie chönd Sie Iri Zwillingsbuebe vonenand unterscheide?» «Ganz eifach. Ich hebe em Röbeli de Zeigfinger is Müüli, und wän er biisst, isch es de Erich.»

### Der Schlusspunkt

Auch der Angelsport hat einen Haken.

## PC-Praxis

Vom Einsteiger zum PC-Profi

Schluss mit komplizierten Bedienungsanleitungen und trockenen Fachbüchern! Schluss mit der lästigen Rumfragerei!

- Der neue ONKEN-Fernlehrgang «PC-Praxis» eröffnet Ihnen freie Bahn zu den modernen Computeranwendungen!

- Er vereint alles, was Sie zum selbstständigen Studium zu Hause benötigen. 12 leichtverständliche Lehrbriefe, 4 ausgezeichnete Anwenderprogramme, ein Set raffinierter Lerndisketten und eine wirksame Studienbetreuung.
- Er bildet Sie systematisch und gründlich vom Einsteiger zum versierten PC-Profi aus: Kompetenz im Umgang mit MS-DOS, Gewandtheit im Software-Einsatz und Sicherheit in allen professionellen PC-Anwendungen.

**Machen Sie 1990 zu Ihrem PC-Jahr!**

**BON**

Senden Sie mir den ersten Lehrbrief für drei Wochen kostenlos und unverbindlich zum Teststudium.

Senden Sie mir zunächst nur die Informationsschrift.

Name \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Mein PC-Modell \_\_\_\_\_

An: Lehrinstitut ONKEN, 8280 Kreuzlingen, 072 72 44 44

165

**LEHRINSTITUT ONKEN**